

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 16. December.

I n l a n d.

Berlin den 11. December. Der Kammerherr, dießseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Großbritannischen Hofe, Freiherr von Maltzahn, ist nach London von hier abgegangen.

Der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, von Kavelinn, ist als Kourier von St. Petersburg hier durch nach Weimar gegangen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 3. December. In dankgerührter Anerkennung der Gnade Gottes erhoben sich gestern in allen Kirchen und Tempeln Gebete und Lobgesänge zur Feier des Tages, an dem der Herr unsern Allergnädigsten Kaiser Nikolaus I. auf den Thron seiner Vorfahren erhobte. Das Glockengeläute währte den ganzen Tag. Abends waren die Straßen erleuchtet. — Nicht nur an den Orten öffentlicher Erholung, sondern in tausend häuslichen Familiengirkele belebte die Freude treue Herzen.

Von Gottes Gnaden Wir Nikolaus I., Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland ic. Unserem Generaladjutanten, General der Infanterie, Grafen Woronzoff. Ihr ausgezeichnete Dienst und Ihre nützlichen Anstrengungen für das Vaterland wandten Ihnen Unsere besondere Aufmerksamkeit zu. Jetzt haben Sie sich während der Unterhandlungen mit den Türkischen Bevollmächtigten in Akerman neuen Anspruch auf Unsere Erkenntlichkeit erworben. Durch Ihre Bemühungen und Ihre Einsicht ist der vieljährige Zwist gehoben, der das gute Vernehmen zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte trübte, und der Grund zu einem dauerhaften Frieden gelegt, welchen Wir stets wünschen. Zur Bezeichnung Unseres vollkommenen Beifalls für diesen wichtigen Dienst, verleihen Wir Ihnen Allergnädigst die diamantenen Insignien vom Orden des heil. Alexander-Newsky und verbleiben Ihnen bei Ueberseidung derselben mit Unserer Kaiserl. Gnade wohlgewogen. Gegeben in St. Petersburg am 11. Nov. 1826. Nikolaus.

Sr. Maj. der Kaiser haben die Gnade gehabt, dem bekannten vaterländischen Schriftsteller Nikol. Iw. Gneditsch die Erlaubniß zu ertheilen, seine im Verlauf mehrerer Jahre nun vollendete Russ. Uebersetzung von Homers Ilias, im Metrum des Drignals, Sr. Maj. widmen zu dürfen, und dem Dicht-

ter ein lebenslängliches Gnadengehalt von 3000 Rubel jährlich huldreichst zu verleihen geruhet.

Am 17. d. M. Nachmittags um 2 Uhr starb hieselbst, in seinem 62sten Lebensjahre, nach einem langwierigen Krankenlager, der berühmte Russische Mineralog, wirkliche Etatsrath und Ritter Herr Wassili Michael Sewergin, seit 1789 Mitglied der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften.

Folgendes sind die neuesten Nachrichten von der Armee aus Georgien vom 12. November: „Der General Fermoeloff hat sein Hauptquartier bei Hal-dan, in der Provinz Schefine. Der Generaladjutant Paskevitsch hatte seine alten Stellungen am Flusse Tcherakene. Von dieser Seite fand keine militärische Operation statt. Die Kavallerie der Provinz Karabag hat sich gegen den Fluß von Vergonschae gezogen, um sich den Einfällen der feindlichen Reiterbanden, die den Zweck haben, die Einwohner fortzuführen, entgegen zu setzen. Abbas Mirza ist 5 Werste von der Brücke des Schudaperin gelagert; er hat nur ein unbedeutendes Truppen-Corps bei sich, das ihm der Schwach geschickt hat. Diejenigen, die ihm bei seinem Einfall in das Russ. Gebiet gefolgt waren, sind entlassen worden. Seine Artillerie, von Jussuf Khan befehligt, ist hinter ihm zu Kendar aufgestellt. Er leidet großen Mangel an Lebensmitteln. Der Schwach befindet sich zu Duvarkand, jenseits Lauris. Man sagt, sowohl der Schwach als Abbas Mirza seien sehr betrübt über den Verlust eines Neffen des Letztern, eines Sohnes von Ali-Swach-Mirza, mit Namen Seyful-Melut-Mirza, welcher in der letzten Schlacht tödtlich verwundet wurde. Der Oberst Miskewko, Commandeur des Inf. Reg. von Ipscherou, welcher von dem Generalmajor v. Krabbe zur Verfolgung des Feindes, der die Provinz Kuba räumte, abgeschickt wurde, hat am 19. Oktober die Stadt Staraja-Schamakla besetzt. Bei Annäherung dieses Detaschements beschleunigten Mustapha-Khan und die andern Persischen Anführer ihren Rückzug gegen die Steppen von Magan, jenseits Kur. Mustapha-Khan suchte einige Mal, und selbst mit Hartnäckigkeit, die Passage über eine Schiffbrücke, die er über den Fluß hatte schlagen lassen, zu vertheidigen. Da aber unsere Artillerie zwei seiner Geschütze demontirt hatte, so benutzte er die Nacht, um seinen Rückzug zu bewerkstelligen. Ein Theil unserer Infanterie und Kavallerie ist auf das rechte Ufer des Flusses übergesetzt und hat mehrere Kisten von Munition und Kartuschen, die der Feind ver-

lassen hatte, gefunden. In den Provinzen, aus welchen die Perser gejagt worden sind, ist die Ordnung wieder hergestellt.

Odessa den 22. November. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 17. d. M. In Folge der allgemeinen Gährung der alle Neuerungen verabscheuenden Moslems herrschte daselbst der Terrorismus fortwährend. Sultan Mahmud giebt dem Worte Disciplinirung eine grausenvolle Bedeutung. Seine neu abgerichteten Truppen sind nur die Henker seiner Unterthanen. Vom 21. Oktober bis zum 16. November sind mehr als 10,000 eifrige Muhamedaner in der Hauptstadt hingerichtet worden, und der Schrecken ist so groß, daß der Sultan bei einem seiner letzten Züge in die Moschee nur von seiner Palast-Begleitung und seinen Topdschi's umgeben war. Indessen, während nach allen bisherigen blutigen Katastrophen Viele glauben, der Sultan werde das Ziel seiner Bemühungen auf so blutigem Wege erreichen, fangen selbst Franken aus Peru an zu glauben, daß er dem Schicksal Selims, wenn auch später, nicht entgehen werde. — Der Divan beschäftigt sich mit den Engländern, die Griechen betreffenden Propositionen Hrn. Stratford Canning's; verschiedene günstige Umstände geben zwar einige Hoffnung, daß die Pforte denselben geneigteres Gehör schenken würde, allein der Reis-Effendi hat neulich offiziell erklärt, die Pforte werde nie mehr einem Griechen ein öffentliches Amt zur Verwaltung übergeben, und siehe deshalb im Begriffe, ein Türkisch-Fränkisches Institut zu errichten, in welchem Türkische Knaben Europäische Sprachen erlernen sollen, um nach Art der Pest-reichischen orientalischen Akademie, die hiebei zum Muster dient, Dolmetscher und Staatsbeamte zu bilden. Diese Erklärung läßt wenig Hoffnung für eine ernstliche Einnesänderung des Sultans in Betreff der Griechen übrig, wosern nicht die übrigen Europäischen Mächte, welche sich vermöge der Peteraburger Konferenzen dazu verpflichtet haben, gemeinschaftliche Sache mit England machen, und eine eben so ernsthafte Demonstration, wie die letzte, eintreten lassen. Herr von Mincichy hat bis jetzt noch keinen Antheil an diesen Verhandlungen genommen. — Aus Egypten wird gemeldet, daß der Vizekönig sich in großer Geldverlegenheit befinde, und deshalb die Expedition nach Morea so lange verzögert habe. Der Kapudan Pascha hingegen scheint mitten im Winter einen neuen Versuch gegen Samsoudsch zu wollen.

Österreichische Staaten.

Triest den 30. November. Aus Tschebme ist heute ein Schiff in 9 Tagen hier eingelaufen, welches sich am 23. d. Mts. Nachts auf der Höhe von Cap Sapienza, mitten unter der ungefähr 100 Kriegs- oder Transportschiffe starken Egyptischen Flotte befand; sie erwartete den Tag, um in Navarino einzulaufen. — In Livorno hat man am 24. d. durch ein in 9 Tagen aus Algier daselbst eingetroffenes Schiff die Nachricht erhalten, daß eine von Toulon dahin gekommene Französische Fregatte und Goelette, von dem Dey die Zurückgabe der in den letzten Monaten von den Algeriern gemachten Päpstlichen Preisen und Gefangenen verlangt, der Dey aber die Herausgabe der Schiffe und Ladungen verweigert hätte, mit der Bemerkung, daß, wenn er die Päpstliche Flagge, wie man verlange, respektiren sollte, der Römische Hof nur einen Konsul nach Algier schicken möchte, wie andere Mächte. Zur Auslieferung der Päpstlichen Gefangenen, gegen Ersatz der Kosten für deren Unterhalt, zeigte sich der Dey, wie er sagte nur aus besonderer Achtung für den Franz. Kommandanten, geneigt, welcher dafür versprach, 20 Türken von dem Hofe des Dey an Bord zu nehmen und nach Smyrna zu führen.

Griechenland.

Napoli di Romania den 13. Oktbr. (neuen Stils.) Durch ein gestern Abends hier eingelaufenes Englisches Fahrzeug hat der Ausschuß der Nationalversammlung (die Commission der dreizehn) ein Schreiben des Englischen Votschafters in Konstantinopel, Hrn. Stratford Canning, erhalten, worin er die Mitglieder jenes Ausschusses benachrichtigt: „daß er die erwarteten Instruktionen, in Betreff einer Ausgleichung Griechenlands mit der Pforte, und den bestimmten Befehl erhalten habe, dem Türkischen Ministerium auf die Forderungen der Griechen gegründete Vorschläge zu machen; — daß die Unterhandlungen zwischen Rußland und der Pforte am 25. September (7. Okt.) beendigt seyn müßten, und er (Hr. Canning) den Ausschuß sogleich von dem Resultate benachrichtigen würde; — und daß, im Falle eines friedlichen Ausganges jener Verhandlungen, der Russische Gesandte unmittelbar von Aleserman nach Konstantinopel kommen werde, um die Angelegenheiten der Griechen sobald als möglich zu beendigen.“ — Daß Schreiben soll: „Ihr Freund und Diener, Stratford Canning,“ unterzeichnet seyn. (Allgemeine Zeitung.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel den 10. Noobr. Der Britische Votschafter Hr. Stratford Canning, hatte bekanntlich dem Reis-Effendi schon früher das Protokoll einer am 4. April d. J. zwischen dem Herzog von Wellington und dem Grafen v. Nesselrode zu Petersburg stattgefundenen Konferenz, vermöge welcher die Höfe von Rußland und England eine Verwendung in Betreff der Griechen eintreten lassen wollten, mitgetheilt. Dieses Protokoll war von einer konfidentiellen Instruktion, an Hrn. von Chabert gerichtet, begleitet gewesen, und hatte wahrscheinlich die Absicht, die Pforte vorläufig zu benachrichtigen, daß alle Europäischen Höfe in Betreff der Griechen gemeinschaftliche Schritte thun würden. Indessen fehlen den übrigen Ministern der großen Mächte fortwährend die dießfalls nöthigen Instruktionen, und der Englische Votschafter betreibt seine Unterhandlungen bis jetzt isolirt. Es scheint aber, daß die offiziell bekannt gewordene Mittheilung, daß der Britische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Canning, während seiner Anwesenheit in Paris, Eröffnungen in Betreff der Griechen gemacht habe, die keiner zweideutigen Auslegung mehr fähig sind, einen großen Eindruck auf den Reis-Effendi hervorgebracht habe. Mehrere Andeutungen lassen sogar vermuthen, daß der Divan auch bei dieser Frage zum Nachgeben rathen dürfte. — Die Hinrichtungen dauern hier fort, während die versprengten Janitscharen auf dem Asiatischen Ufer sengen und brennen.

Italien.

Venedig den 27. November. Nachrichten aus Wien zufolge hat Se. Majestät der Kaiser den Vice-Admiral Marquis Paulucci, welcher unsere Schiffsdivision in der Levante kommandirt, zurückzurufen geruhet. Er wird hier erwartet, die Division aber bleibt in der Levante.

Der Herzog von Lucca ist am 17. November zu Neapel angekommen.

Am 11. gedachten Monats, gegen 5 Uhr Nachmittags, stiegen aus dem Krater des Vesuv zwei blendend weiße Rauchsäulen auf, welche dann von den Strahlen der untergehenden Sonne mit einem Rosenschimmer überzogen wurden, was den herrlichsten Effekt gewährte.

Frankreich.

Paris den 3. December. Man bemerkt, daß Hr. v. Bille seit einiger Zeit sehr häufig mit den Votschaftern Rußlands und Englands conferirt.

Der Niederländische Burggraf Wilain XIV., welcher, wie viele andere Vornehme, in seiner Jugend durch Jesuiten unterrichtet worden ist, wissen er sich nur rühmen zu können behauptet, sagt in einem Brüsseler Blatte: „Ohne sich zum Beschützer der Jesuiten im Allgemeinen aufstellen zu wollen, die er nicht kenne, auch nicht zum Vertheidiger ihrer Gesellschaft, deren Regeln, Statuten, Geist, ihm unbekannt seien und deren Meinungen er wahrlich nicht theile, erkläre und behaupte er doch auf seine Ehre und sei bereit, es zu beweisen, daß dasjenige, was in dem bekannten Buche: „Die neuern Jesuiten“ von dem Abbé Marcel v. la Roche-Arnaud über mehrere, von ihm namentlich benannte Personen als Jesuiten vorkomme, in den schändlichsten Lügen und Verläumdungen bestehe.“

Übermals enthält ein neueres Gesetz-Bulletin R. Verordnungen zur Autorisation einer Schwester-Congregation, so wie von 24 neuen Frauenklöstern.

Eine Frau, die eine Lotterie in der Zahlen-Lotterie gewonnen zu haben meinte und sich betrogen fand, weil in das Register andere Nummern eingetragen waren, als auf ihrem Zettel standen, klagte darüber beim R. Gerichtshofe, ward aber den Gesetzen gemäß abgewiesen und noch zu Geldstrafe (weil sie sich an ein incompetentes Gericht gewandt) und den Kosten verurtheilt. Der würdige erste Präsident Hr. Segnier fügte noch mit lauter Stimme als Moral für die anwesende Menge hinzu: „Das will sagen, man muß nicht in die Lotterie setzen.“

Die Spanischen Jesuiten halten, nachdem sie alle ihre ungeheuern Besitzungen erstattet erhalten, noch als Entschädigung um die Alcedia-Wiese in Estremadura, die Winter-Weide der Merinos, an, die sonst dem s. g. Friedensfürsten gehörte, und als eines der reichsten Grundbesitzthümer in Spanien angesehen wird.

Man vernimmt, daß unlängst im südlichen Frankreich bedeutende Ankäufe von Gewehren für Rechnung Spanischer Klöster gemacht worden.

Unsere Ultra-Blätter bemerken über die Nachschickung Spanischer Truppen, um den Einfall der Portugiesischen Ueberläufer in ihr Vaterland zu verhindern: „Die Spanischen Truppen seien so sehr wider konstitutionelle Neuerungen eingenommen, daß viel eher von ihnen erwartet würde, daß sie mit jenen Ueberläufern gemeine Sache machen, als daß sie sie angreifen würden.“

Der Aristarque vom 1. d. theilt eine Proklamation des Marquis v. Chaves mit und fügt hinzu: „Am 1. December, als am Jahrestage der Thronergelungung des Hauses Braganza, wird die Armee in Portugal einrücken. Marq. v. Chaves führt den Oberbefehl; der Brigadier Visz. v. Canellas (Gen. Silveira) hat die Funktion als General-Adjutant; das General-Quartiermeister-Amte ist dem vormaligen Adjutanten Sr. M. Miguel L. Hrn. Teixeira übertragen. Folgende vier Brigadiere befehligen die vier Colonnen der R. Armee: 1. Division Visz. v. Montealegre; 2. Mageffe; 3. Madureira; 4. Pinto da Silva. Der erste Vereinigungspunkt in Portugal wird Braganza seyn und dort, der Proklamation vom 2. Oktober gemäß, die Regenz errichtet werden. Dieser Marich wird von dem größten Theile der, in Portugal gebliebenen Truppen unterstützt werden, welche ungeduldig die Ankunft der Royalisten erwarten. Das 13. und 16. Fuß-Regiment, welche die nördlichen Provinzen besetzt halten, haben sich für die königl. Sache erklärt.“ — Diesen Artikel, welcher, der Anerkennung aller Mächte und des Durchl. Infanten Miguel selbst entgegen, ihn für den legitimen König von Portugal erklärt, begleitet die Etoile, welche ihn mittheilt, mit keiner Anmerkung, reißt ihn auch nicht unter ihre, auch heute fortgesetzte Rubrik: „Das geßlügen“ ein.

In einem Antrage, den Hr. Leonil in der Portugiesischen Abgeordneten-Kammer auf Errichtung einer freiwilligen Nationalgarde machte, kam vor, daß jeder Gardist eine Schaumünze mit dem Bilde des Kaisers und Königs mit der Umschrift: „Mein Leben für die Charte und den König“ tragen solle und Hr. Miranda trug darauf an, die Verhandlung darüber für dringlich zu erklären. „Die Gährung,“ sagte er, „ist in Tras-os-Montes stärker als je; unsere Staatseinrichtung wird von allen Seiten bedroht und es bedarf nur eines Augenblickes, daß der Vulkan ausbreche.“

Eine königl. Ordonnanz vom 9. November ruft 45,000 junge Rekruten aus der Klasse von 1825 zum wirklichen Militärdienst. Sie ersetzen in den verschiedenen Waffengattungen die jetzt verabschiedeten Soldaten.

An der Börse von Paris ging gestern das Gerücht, daß der Engl. Botschafter in Madrid seine Pässe verlangt habe.

Gestern Abend war bei Hrn. von Willele ein Ministerrath, welcher von 8 bis 11 Uhr währte.

Wir erfahren, heißt es in dem *Courier français*, durch Briefe aus Bayonne vom 25. und 28. Nov., daß die Spanischen Apostolischen sehr in Bewegung sind, und sich zu einem Kriege mit England vorbereiten. Sie haben von Vittoria nach Valladolid 1200 Flinten geschickt, welche für den General Longa, General-Commandanten von Alt-Castilien, bestimmt sind. Diese Maaßregeln wurden in so großer Uebereilung genommen, daß man genöthigt war, Wagen, welche mit Kaufmannsgut beladen waren, zurückzuhalten.

Die Etoile, welche die Vorgänge an der Portugiesischen Gränze seither nur als eine leichte Intrigue betrachtet wissen wollte, scheint die Sache dennoch ernsthafter zu nehmen und hält es der Mühe werth, das Publikum darüber zu beruhigen. „Ein außerordentlicher Courier, so meldet sie, welcher Madrid den 26. verließ und in Paris den 2. ankam, scheint Depeschen mitgebracht zu haben, des Inhaltes, daß Spanien bereit sei, jede Art von Genugthuung wegen der von den Portugiesischen Flüchtlingen ausgeführten Bewegungen zu geben und Maaßregeln solcher Art zu nehmen, daß, wenn sie ausgeführt werden, sie jeden Versuch der Art, wie die bereits vorgefallenen, unmöglich machen werden.“ — Außerdem beruft sie sich auf ein anderes Blatt, welches meldet, daß der Französische Regierung eine telegraphische Depesche zugegangen sei, welche die Nachricht bringt, daß der König von Spanien ein Dekret erlassen habe, dem zufolge die Portugiesischen Flüchtlinge 60 Stunden weit in das Innere des Reichs zurückgehen müssen.

— Das Journal des Débats fügt noch hinzu, daß nach einem Beschluß des Staatsrathes der Marquis de Chaves und der Vicomte Canellos aus Spanien verwiesen worden sind; die Portugiesischen Offiziere sollen von ihren Truppen getrennt werden. Nach einer von dem Constitutionell mitgetheilten Nachricht soll der König über das Unternehmen der Portugiesischen Flüchtlinge so außer sich gerathen seyn, daß er sich gegen die Stirn schlug und ausrief: „Sie wollen mich verderben.“

Der Pilot will Briefe aus Konstantinopel erhalten haben, welche davon sprechen, daß Ibrahim Pascha den Befehl erhalten habe, mit seinen Egyptiern nach Egypten zurückzukehren.

Die Schere der Theater = Censur, heißt es in dem Journal du Commerce, respektirt nichts mehr: sie hat sogar die Kappe des Klosterbruders, welche in der neuen Oper Fiorella so großen Effekt mach-

te, weggeschnitten. Nun, da man den heiligen Mann dieses Schmuckes beraubt hat, um ihn unkenntlich zu machen, gleiche er um desto mehr einem Jesuiten. Diese Herren sind gewöhnlich am meisten verkappt, wenn sie die Kappe abgelegt haben.

Herr Cherubini hatte seine Entlassung verlangt, aber nicht erhalten; der Herr von Larocqueau hat an ihn ein äußerst schmeichelhaftes Schreiben erlassen, und dadurch einen so wesentlichen Verlust für das Conservatorium verbüßt.

Der Kaiser von Oestreich hat den Prinzen Gustav, Sohn des ehemaligen Königs von Schweden, zum Oberst-Lieutenant eines Ulanen-Regiments ernannt.

In dem Bureau des Constitutionel werden jetzt auch außer den Gelobeträgen Waffen für die Griechen angenommen.

Der Graf de Segur führt in seiner Geschichte Napoleons und der großen Armee folgende seltsame Begebenheit an: „Mitten auf diesem Marsch erlebten wir einen seltsamen Zufall; eine Granate wurde einem Pferde in den Leib geschossen, zerplatzte darin und riß das Thier in Stücke, ohne daß der Reiter den geringsten Schaden litt.“ Da über diese Erzählung Zweifel entstanden waren, bestätigt sie ein anderer Augenzeuge. Jener Reiter war Herr Jos. Garcez, Rittmeister im 1. Jägerregiment zu Pferde. Der Marschall Herzog v. Treviso und mehrere Generale befanden sich in der Nähe. Dieser Vorfall begab sich den 18. Nov. 1812, als Hr. Garcez nach dem Gefecht von Krasnoi von einer Rekognoscirung zurückkam.

Die Missionairs haben bei ihrer Anwesenheit in Brest nicht bloß Seelen, sondern auch leibliche Arznei, nämlich Recepte für baares Geld gereicht. Es werden darin außer Gebeten an die Heiligen und Gesäuden auch sogenannte Hausmittel, mitunter ziemlich bedenkliche und im Durchschnitt sehr ungereimte, für eine Menge körperlicher Uebel verordnet, unter andern ein Mittel wider die Wasserfieber, worin unter mehreren diätetischen Vorschriften die vorkommt, sich 40 Tage lang die Haare nicht auszukämmen u. s. w. Unter der erschienenen Sammlung dieser Recepte oder „Armen-Arzneien“ steht die Erlaubniß zum Drucken von Seiten des Unterprefekten in Brest Hrn. Guesnet, vom 20. Nov.

Die drei Gemahlinnen der Gesandten von Oestreich, Rußland und Sardinien in Madrid sind alle beinahe an demselben Tage, jede von einer Tochter entbunden worden.

Am 28. v. M. (König's Todestag) hat Frankreich abermals einen bedeutenden Mann aus den Reihen seiner berühmten Generale ausscheiden sehen. Den Generallieutenant Baron Lorge rührte auf seinem Landsitz bei Meaux der Schlag, gerade als er sich zu einem Gastmahl, wozu er seine Freunde eingeladen hatte, niedersetzen wollte. Er ist 58 Jahre und 3 Tage alt geworden.

Die, für ein Talma zu errichtendes Denkmal ernannte Kommission, hat in ihrer letzten Versammlung folgenden Beschluß gefaßt: „Ein einfaches Grab, mit dem Namen Talma als Inschrift, soll auf dem hiesigen Begräbnißplatz errichtet werden. Im Theater français wird zum Gedächtnisse Talma's eine Statue gesetzt.“

Die Bekränzung von Talma's Büste, welche in einem hiesigen Theater statt haben sollte, ist, wie der Courier français sagt, auf höhern Befehl verboten worden.

Spanien.

Madrid den 23. November. Es soll, sagt der Drap. bl., im Staaterathe die Frage über eine Kriegserklärung gegen Portugal debattirt, und verneinend entschieden worden seyn. Auch heißt es, die Portugiesische Regierung habe sich in einer nachdrücklichen Note bei der unirigen darüber beschwert, daß den Portug. Ausreisern zur Ausführung ihrer Pläne gegen ihr Vaterland in Spanien Vorschub geleistet worden sei. Unsere Regierung hat aber erwidert, sie habe davon gar keine Kenntniß erhalten, und jetzt erst erfahren, daß die Empörer von einigen Kibstern Geldunterstützungen erhalten hätten.

Briefe aus Lissabon sagen, daß das Volk sich zwar in der Hauptstadt der neuen Regierungsform unterworfen hat, daß sie aber in den Provinzen wenig Anhänger hat, und daß man dort nicht ohne Besorgnisse vor neuen Ausbrüchen der Unzufriedenheit ist. In Porto sollen sich zwei Regimenter empört haben, die Ruhe aber durch kräftige Maasregeln bald wieder hergestellt worden seyn.

Die Polizei hat eine, von den Span. Revolutionairen, die sich in London und Lissabon befinden, angezettelte Verschwörung entdeckt, welche ausgebreitete Verzweigungen in Spanien hat. Es sind mehrere Personen verhaftet und in ein besonderes Gefängniß in der Elisabeth-Kaserne gebracht worden. Zu den bereits verhafteten Individuen (ungefähr 20) gehören zwei Beamte des Königl. Schatzes und ein Infanterie-Capitain. Nächstdem sind den Polizei-Intendanten in den Provinzen geschärfte

Befehle ertheilt worden, ein wachsames Auge auf die bekannten Anhänger der Cortes zu haben, und den General-Polizei-Intendanten von den erwünschten Reisen solcher Personen unverzüglich Anzeige zu machen.

Die Apostolischen, sowohl die Spanischen als die Ausländischen, haben 2000 Mann Fußvolf u. 800 zu Pferde unter den Portugiesischen Ueberläufern zusammengebracht; diese sind in die Portug. Provinz Trás-os-Montes eingedrungen, und wollen sich mit den Andern vereinigen, die durch die Provinz d'Entre's Duero-e-Minho vorrücken. Eine dritte Kolonne wird in Badajoz gebildet und wird in kurzem in die Provinz Alentejo eindringen.

Portugal.

Lissabon den 20. November. Vorgestern empfing die Regentin die Deputation der Pairs, welche ihr die Adresse an den König Don Pedro überreichte.

Der Kriegsminister hat bereits mehrere Zusammenkünfte mit Lord Beresford gehabt, welcher die Armee so organisiren will, als er vor 12 Jahren gethan.

Don Rodrigo Pinto, Chef des Generalstabes bei der Operations-Division, hat den 13. im Hauptquartier von Mont-Mar mittelst Tagesbefehls bekannt gemacht, daß die Regentin die Division, deren Dienste nicht mehr nöthig seien, aufgelöst habe, und allen Militärs ihre Zufriedenheit bezeuge.

Der Sekretair der Aufrühr-Regentschaft in Algarvien ist am 16. d. M. auf dem Commerz-Platz allhier verhaftet worden. Er glaubte unter der Menge unbemerkt zu bleiben, ward aber von einem ehemaligen Soldaten erkannt und verrathen.

Der Brasilianische General-Consul für Spanien ist vor einigen Tagen aus Rio-Janeiro angekommen. Er wird binnen kurzem nach Madrid abgehen, und mehrere Brasilianische Vice-Consula in Barcelona und andern Seeplätzen unter seinem Befehl haben.

Da der Herzog von Cadaval vorgestelt, daß es ihm unmöglich falle, das ehrenvolle Amt als Staatsrath zu übernehmen, hat die Regentin ihn davon zu entbinden geruht, jedoch mit Beibehaltung der ihm als Staatsrath zugestandenen Ehren; und dagegen den Marquis von Olhao zum lebenslänglichen Staatsrath ernannt.

In der vorgestrigen Sitzung der Pairskammer trug der Graf von San Miguel darauf an, daß man die Regierung um einen ausführlichen Bericht, die innere und auswärtige Lage der Nation betref-

send, beßgleichen um das Bülletin der täglichen Ereignisse ersuchen solle. Dagegen bemerkte Graf v. Linhares, daß dies ein Eingriff in die Vorrechte der vollziehenden Gewalt seyn würde. Der Antrag ward jedoch zurückgenommen, um in der folgenden Sitzung schriftlich wiederholt zu werden. — In der gleichzeitigen Sitzung der zweiten Kammer ward ein Antrag des Herrn Girao zur Errichtung von Ackersbaugesellschaften in allen bedeutenden Städten, der Ackerbau-Commission zugewiesen. Unter andern wurde bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß das fruchtbare Portugal jährlich für 7 Mill. Thlr. ausländisches Korn gebrauche. Der Vorschlag, sich in 9 permanente Commissionen zu bilden, ward von der Kammer, nach einigen Debatten, mit 48 Stimmen gegen 43 genehmigt. Der Kriegsminister zeigte an, daß er von Algarvien zurückgekommen, aber etwas unpäßlich sei, und sich nach erfolgter Wiederherstellung in der Kammer einsinden werde. Gestern verlangte Hr. Ribeiro, daß alles Rekrutiren für die Linientruppen eingestellt werde, bis daß die Armee nach der von der Verfassung vorgeschriebenen Weise vollständig gemacht werden könne. Hierauf schlug er vor, die Stärke der Armee auf 15,000 M. festzustellen. Allein der Finanzminister erklärte, dieser Vorschlag sei unzulässig.

Nachrichten aus Braganza zufolge, hat ein Haufe bewaffneter Bürger, unter Anführung des Gemeinderichters, Ferdinand VII. als absoluten König der Halbinsel ausgerufen. Das Militär hat auf sie gefeuert, mehrere getödtet und den Gemeinderichter, der verwundet wurde, gefangen genommen.

Großbritannien.

London den 2. December. Herr Littleton zeigte gestern im Unterhause an, daß er Montag seine noch übrigen Resolutionen, Privatbills und die Ausschüsse über solche betreffend, vortragen werde. — Alderman Baithman, daß er Dienstag auf einen Ausschuss zur Untersuchung des Benehmens von Mitgliedern dieses Hauses (es ist von Hrn. Brogden und Anderen die Rede) bei der Arigna-Bergbau-Compagnie antragen werde. Er habe die Sache aufschieben wollen, um Anderen nicht unangenehm zu fallen, sei aber endlich zu dem Entschlusse gekommen, nur seinem eigenen Rathe zu folgen.

Lord Milton brachte Petitionen aus Bradford wider die Korngesetze ein. Hr. Hume eine aus Manchester um Anstellung einer Untersuchung über die-

sen Gegenstand. Diese Petition sei von einer friedfertigen und wohlgeleiteten Versammlung daselbst beschloffen worden. Er dürfe und wolle behaupten, daß der Gegenstand derselben ohne Verzug zu berathen sei. Ueber 450 Mitglieder des Hauses seien nun vereidigt und ganz gewiß Mitglieder in hinreichender Anzahl beisammen, um den Gegenstand sofort erwägen zu können. — Sir M. Ferguson unterstützte die Petition und erklärte sich wider Verschiebung der Diskussion. — Hr. D. W. Harvey sagte: es sei nun die Zeit gekommen, Petitionen an das Haus zu richten, so daß die Verzugzeit nicht angewendet werden könne, den wirklichen Mißbrauch, der mit dem Lande getrieben werde, kundzugeben. — Hr. Hume sagte: er habe vergessen, des wichtigsten Theils der Petition zu erwähnen; es werde nämlich darin darauf angedrungen, die Staats-Ausgaben so niedrig als nur möglich zu stellen, die Kron- und Kirchen-Ländereien zum Vortheil des gemeinen Wesens zu verkaufen und eine Parlementsreform vorzunehmen. Das letztere sei das allerwichtigste, denn bei einem reformirten Hause werde er nichts weiter befürchten, es werde mit einem solchen alles eben und leicht von statten gehen. — Die Petition ward zum Druck verordnet.

Nach Briefen aus Rio-Janeiro vom 18. Septbr., war das Linien Schiff Johann VI. im Begriff, nach Livorno unter Segel zu gehen, um den Infanten Don Miguel an Bord zu nehmen und nach Brasilien zu führen.

Newyorker Blätter vom 3. Nov. melden, daß der Ertrag der Mexikanischen Bergwerke anfängt, zuzunehmen. Verkehrte Verwaltung in mehreren Engl. Bergbau-Anstalten, hatte bisher die Erlangung der erwarteten Ausbeute verhindert.

Die technischen Schwierigkeiten, welche der Vollendung des großen Engl. Nationalwerkes, nämlich der Straße unter der Themse in London, entgegen zu stehen schienen, sind nach den neuesten Nachrichten vollkommen beseitigt, und das Gelingen dieser riesenhaften und für London so höchst wichtigen Unternehmung, ist jetzt nicht mehr zu bezweifeln.

Die Mexikanische Regierung ist ernstlich darauf bedacht, eine Verbindung der beiden Weltmeere, von der Mündung des Goazacoalco nach der Bai von Iulema und Tehuantepec, mittelst Verbesserungen der Flussfahrt und Anlegung von Landstraßen, herzustellen. Der General-Congress hat deshalb ein Gesetz erlassen.

Die gestrige Times enthält zwei eingesandte Aufsätze und einen selbstentworfenen, über die von Hrn. Canning seit 1823 in Beziehung auf Spanien verfolgte Politik, welche aufs bitterste getadelt und behauptet wird, daß der Krieg, den zu führen wir seither vermeiden hätten, nun wahrscheinlich doch und unter unendlich nachtheiligeren Umständen für uns, da wir schwach, Frankreich stark geworden, werde geführt werden müssen. In dem einen der gedachten Aufsätze wird berichtet, daß die Portugiesischen Ueberläufer in Spanien 5 bis 6000 Mann betragen, und weit besser unterhalten und organisiert würden, als die Span. Soldaten selbst, auch immer mehr Ueberläufer zu sich lockten. Die Befehle, welche von Madrid aus vorläufig in der Form von Proklamationen an die Generalkapitaine auf den Gränzen zur Entwaffnung der Ueberläufer und Zerstreuung derselben ins Innere erlassen worden, seien auf keinem Punkte befolgt worden, obgleich sie durch die angestrengtesten und unermülichsten Vorstellungen des Engl. Gesandten, des intendirten Portugiesischen und dem Anscheine nach selbst des Französ. Ministeriums bewirkt worden. — Die Befehlshaber der Portugiesischen Compagnien in Spanien führen ein Kreuz innerhalb eines Kreises. Die Soldaten werden vereidigt wie folgt, indem sie die Rechte emporstrecken und dem Kommandanten den Eid nachsprechen: „Ich schwöre, die Legimitätsrechte unsers Herrn, des Königs von Portugal und der Algarven, Don Miguel I., zu behaupten und zu vertheidigen, sie mit Gefahr meines Lebens aufrecht zu erhalten, und meinen letzten Blutstropfen zu vergießen, um der Aklamation Gültigkeit und Kraft zu verschaffen, wodurch derselbe zum Herrn und Könige ernannt und eine Regenz in der Person Sr. Durchl. Mutter, der Kaiserin-Königin, unserer Herrin, während der Abwesenheit Don Miguel's am 31. Juli des gegenwärtigen Jahres errichtet worden; und sollte der besagte Durchl. Herr Don Miguel I. ohne rechtmäßige Erben mit Tode abgehen, so erkenne ich als seine Nachfolgerin und Souverainin des Königreichs Portugal und der Algarven und der übrigen Besitzungen Portugals an F. R. H. die Durchlauchtigste Prinzessin von Beira, Donna Maria Theresia; und im Fall Ihres Ablebens Sr. Hoh. den Durchl. Herrn Infanten Don Sebastiano von Braganza und Bourbon, Ihren Infanten Sohn, einen Portugiesen von Geblüt, Geburt und nach dem feierlichen Ehevertrage seiner Eltern. Schließlich schwöre ich, alle obgenannte heilige

Rechte bis zum Tode zu vertheidigen und keine andere anzuerkennen, als welche andere usurpirt und mit Gewalt auferlegt und gänzlich im Widerspruche mit den, die Unterthanen und Souveraine bindenden Grundgesetzen des Königreichs sind. So wahr mir Gott helfe, wo nicht, nicht!

„Wir haben gestern (heißt es heut in der Times) die wichtige Nachricht erhalten, daß die Portugiesischen Rebellen mit den Waffen in der Hand in Trás-os-Montes eingerückt sind. Dieselbe Nachricht ist mittelst des Telegraphen in Paris angelangt, und es soll sogleich Befehl zu Rückberufung des Französ. Gesandten in Madrid (Herrn de Moustier) gegeben worden seyn, damit auf die deutlichste Weise gezeigt werde, wie sehr der Französische Hof das treulose Betragen Spaniens mißbillige. Wir fügen hinzu, daß wir wünschen, Frankreich rufe seine Armee zurück, anstatt seines Abgesandten, und dann mag Ferdinand, wenn es ihm behagt, seine Nachbarn angreifen. Das beste Mittel, Europa den Frieden zu erhalten, wäre die Abberufung der Englischen und Französischen Truppen aus der Halbinsel, damit nicht unsere Klienten ihre respektiven Principale zu einer Theilnahme an ihren Streitigkeiten nöthigen, woraus für Europa großes Unheil entstehen möchte!“

Vermischte Nachrichten.

Zu Reichenbach in Schlesien hatte sich am Morgen des 24. die evangelische Gemeinde in ihrer schönen geräumigen Kirche versammelt, um der feierlichen Taufe des Dr. med. Neuländer beizuwohnen, welcher den alttestamentarischen Glauben verließ und zum Christenthum übertrat. Der Pastor Brintmeyer, welcher den Dr. Neuländer im Christenthume unterrichtet hatte, und die Taufe verrichtete, war ein alter Universitätsfreund des Länflings.

In Berlin starb am 8. Decb. d. J. in der Mitte seines 85ten Lebensjahres, Herr Karl Ludwig Grounau, erster Prediger an der evangel. Parochialkirche. Er wurde 1742 in Berlin geboren. Sein Vater starb 1769 als Prediger an derselben Kirche.

Die Studierenden der Universität München haben am 3. December einen großen Fackelzug gehalten, um Ihren königl. Majestäten feierlichst ihre Huldigung darzubringen.

(Mit einer Beilage.)

(Vom 16. December 1826.)

Theater = Anzeige.

Einem hohen und hochverehrungswürdigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß Montag den 18. d. M. zu meinem Benefiz gegeben wird:

Zum Erstenmale:

Der Liebe Walten, oder: Die Rutschpartie.
Lustsp. in 2 Aufzügen, nach Laurens Erzählung gleichen Namens, von C. Ph. Bonafont.

Vorher: Großes Vokal- und Instrumental-Concert in 2 Abtheilungen.

Erster Theil.

Großes berühmtes Concert von L. Maurer in Adur, vorgetragen vom Herrn Kapellmeister Haupt.

Hierauf:

Der Gruß an die Schweiz.

Lyrische Scene mit Musik von C. Blume.

Zweiter Theil.

Großes Duett.

Hierauf zum Beschluß:

Rondo Brillant von Crémont, vorgetragen vom Herrn Kapellmeister Haupt.

Indem ich mich beehre, zu dieser Vorstellung ergebenst einzuladen, zeige ich noch an, daß Wilhelms zu derselben von heute ab im Theater-Bureau, Berliner Straße No. 219, zu haben sind.

J. H u r a y.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes allhier, von der Warta bis zu den, in der Wilhelms-Straße belegenen Königl. Salz-Magazinen, imgleichen die Aufstapelung desselben, soll dem Mindestfordernden auf 1 Jahr, vom 1sten Januar 1827 ab bis zum 1sten Januar 1828 oder auch auf drei Jahre in Entreprise überlassen werden. Es wird zu dem Ende ein Licitations-Termin auf den 18ten December d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Sitzungszimmer der unterzeichneten Behörde, Breslauer Straße No. 961. anberaumt, in welchem sich licitationsfähige Unternehmer einfinden und ihre Forderungen verlaublichen können.

Die dem Entrepreneur obliegenden Verbindlichkeiten und zu machende Bedingungen, werden zwar in dem Terminen bekannt gemacht werden, können aber auch vor demselben täglich in meiner Registratur und auf der Salz-Kasse eingesehen werden.

Der Mindestbietende hat zu erwarten, daß nach

eingeholter Genehmigung, der Salz-Anfuhr-Kontrakt mit ihm wird abgeschlossen werden.

Posen den 30. November 1826.

Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor

L b f f l e r.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da der ehemalige Friedens-Gerichts-Exekutor Gnivotta zu Schroda mit seiner Amts-Caution nunmehr bei dem Königl. Inquisitoriat Caution zu bestellen beabsichtigt, so werden alle die, welche an die Caution, die er als Friedens-Gerichts-Exekutor bestellt hat, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, solche in dem auf

den 17ten März 1827 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Miobusjewski in unserem Partheien-Zimmer anstehenden Termin anzumelden und nachzuweisen, oder bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, und die Caution dem 2c. Gnivotta zur unbeschränkten Verfügung herausgegeben werden soll.

Posen den 16. November 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Auf dem im Strzeszower Kreise belegenen, früher dem Jacob Friedrich v. Psarski, jetzt dessen Tochter Marianna verwittweten v. Bogdanska gehörigen Gute Myslniew, sind Rubr. II. No. 4. folgende Posten für die Wojciech v. Bartochowski'schen Minorennen eingetragen, als:

17,250 Rthlr.,

2,028 Rthlr. 10 sgr., und

1,183 Rthlr. 10 sgr.

Diese Capitalien schuldet ursprünglich der Eustach v. Skorzewski, und zwar:

a) mit 17,250 Rthlr. und

b) mit 2,028 Rthlr. 10 sgr.

den v. Bartochowski'schen Minorennen, und

c) mit 1,183 Rthlr. 10 sgr.

der Anna v. Walewska I.

v. Bartochowska II. v. Psarska;

Dieser letztern zahlte v. Skorzewski die Capitalien mit überhaupt 20,461 Rthlr. 20 sgr. oder 122,770 fl. poln. unterm 24. Juni 1798 aus, und Jacob

Friedrich v. Warski verpflichtete sich mittelst eines, von der Kreis-Justiz-Commission zu Gieradz aufgenommenen Instruments vom 25. Juni 1798 für das ausgezahlte Capital, auf den Fall, der etwaigen Ansprüche den v. Bartochowski'schen Erben an den v. Skorzewski, als Bürge und Selbstschuldner. Dieses Instrument ist nach der Angabe des Gutsbesizers Franz v. Warski nebst dem über die geschehene Eintragung ausgefertigten, nach den Vorwänden der von Bartochowski'schen Minorennen, dem Ignaz v. Bleszynski und Bogumil v. Walewski, erteilten Hypothekenschein vom 25. Oktober 1798 verloren gegangen, und soll auf seinen Antrag amortisirt werden.

Zu diesem Behuf haben wir einen Termin auf den 17ten März 1827 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Kammer-Gerichts-Referendarius Sohr in unserm Gerichtstokale anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument, als Eigenthümer, Cessionari, Pfand- oder sonstiger Briefinhaber, Anspruch zu machen haben, oder deren Erben und Nachfolger hiermit auf, in diesem Termine persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, um ihre Rechte darin wahrzunehmen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Instrument präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Krotoschin den 20. November 1826.

Königl. Preussisches Landgericht.

Ein Forst-Candidat, welcher durch die besten Zeugnisse empfohlen wird, bietet zum 1. Januar k. J. einem der Königl. Herren Oberförster, seine Hülfen, im schriftlichen als praktischen Geschäftsbetriebe, an.

Diesjenigen, welche von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünschen, belieben ihre Adresse portofrei unter F. Z. der W. Dederschen Zeitungs-Expedition in Posen abzugeben.

Auktion von alten Ungarweinen.

Aus einem herrschaftlichen Keller werde ich den 21sten und 22sten December c. circa 800 Boutheillen alten guten Ungarwein, in kleinen Abtheilungen im Hôtel de Berlin gegen sofortige Zahlung öffentlich verauktioniren.

A. H. I. g. r. e. e. n.

Handlungs-Anzeige. Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich die Tuch- und

Woll-Handlung von meinem Vater käuflich übernommen habe und für eigene Rechnung fortsetze, wobei ich mich zu geneigten Aufträgen bestens empfehle. Posen, den 1. December 1826.

Adolph Kupke.

Der ehemalige Berger'sche Garten, St. Martin Nro. 21., ist auf ein bis drei Jahre zu vermietthen und kann nöthigenfalls auch schon vom 1. Januar 1827 ab, bezogen werden. Miethlustige belieben sich bei mir zu melden.

Kaufmann C. Herold,
Breite-Straße No. 121.

In der Breiten-Straße Nro. 118. wird die erste Etage von Ostern und die 3te von Neujahr ab zu vermietthen sein.

B. Broniecki.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 11. December 1826.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	85½	85½
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6½ Thlr.	5	98½	98½
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6½ Thlr.	5	98½	—
Banco-Obligat. b. incl. Lit. H.	2	—	97½
Churai. Oblig. mit lauf. Coup.	4	84½	—
Neumark. Int. Scheine do.	4	84½	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102	—
Königsberger do.	4	81½	—
Elbinger do. fr. aller Zins. .	5	91½	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	23	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	86½	—
do. dito B.	4	84	—
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	93½	—
Ostpreussische dito . . .	4	86½	86½
Pommersche dito . . .	4	101½	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	103	—
Schlesische dito . . .	4	104½	—
Pommer. Domain. do. . .	5	—	105½
Märkische do. do. . .	5	—	105½
Ostpreuss. do. do. . .	5	103	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	33	—
do. dito Neumark	—	33	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	34	—
do. do. Neumark .	—	34	—
Holl. Ducaten alte à 2½ Rthlr.	—	18½	—
do. dito neue do. . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	14½	13½
Posen den 15. Decbr. 1826.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	89½	—